



District Hospital Kapilvastu, Nepal

### **Erfahrungsbericht-bPSA nach Nepal**

Name: Shrestha

Vorname: Mahesh

Studiengang: Bauingenieurwesen

Bereich des Praktikums: Gebäude Konstruktion

Praktikumsform: Grundpraktikum

Zeitraum: 17. Februar – 29. März 2019

Nach Abschluss meines sechswöchigen Praktikums in Deutschland im Bereich Tiefbau habe ich darüber nachgedacht, den Rest meines Praktikums in meiner Heimat zu absolvieren. Aus Gesprächen mit Freunden und mit meinem Professor habe ich gelernt, welche organisatorischen Punkte dafür berücksichtigt werden müssen. Die Umsetzung war dann nicht mehr so schwer.

Nach Bestätigung des bPSA Programms erhielt ich das E-Ticket und flog am 15. Februar nach Nepal. Zwei Tage später begann mein Praktikum. Nachdem ich mich bei den leitenden Mitarbeitern der von mir ausgewählten Bau-Firma vorgestellt hatte, bekam ich einen Arbeitsplatz bei der Errichtung eines Krankenhauses für die kleine Stadt Kapilvastu an der nepalesischen Südgrenze zugewiesen. Für mich zuständig waren zwei Ingenieure – Ashish Gurung (Projekt Manager) und Surendra Gyawali. Beide waren sehr freundlich und unterstützend. Sie erklärten mir, wie alles dort ablaufen sollte. Meine Hauptaufgaben waren:

- Im Ausbaugewerk Verputzen und Malen
- Aluminium-Tür Installation
- Einbau von Stahlrahmen
- Bau von Treppe und Rampe
- Bodenbeleg von Terrazzo

Die Praktikumszeit war von 10 Uhr bis 17 Uhr sonntags bis freitags. Das Wetter ermöglichte die ganze Zeit gutes Arbeiten, auch wenn es manchmal schweißtreibend war, weil die Temperatur auch in dieser Saison bis zu 27 Grad Celsius erreichte.

Während meines Praktikums konnte ich einen guten Einblick in die praktischen Tätigkeiten am Bau vor Ort gewinnen. Sehr beeindruckt hat mich, zu sehen was man auch in kurzer Zeit bewirken kann, wenn ein Team gut zusammenarbeitet und eine Hand weiß, was die andere Hand tut. Das Zusammenspiel in der Gruppe ist etwas, das man in der Theorie so nicht lernen kann. Mit Humor, Wettkampfgeist und gegenseitiger Unterstützung werden auch viele anstrengende Aufgaben leichter. Interessant war auch zu sehen, wie viele verschiedene Talente und technische oder kulturelle Herangehensweisen miteinander kompatibel sind. So sind die meisten Werkzeuge in Nepal die gleichen wie hier, die Berechnungen ebenso, dazu kommen aber ganz

verschiedene Rituale und Arbeitsgewohnheiten und mehrere Sprachen und Dialekte. Es war für mich jedenfalls ein Gewinn, meine theoretischen Kenntnisse aus Deutschland auch aus der Perspektive meiner eigenen Kultur und Muttersprache anzuwenden.

Mein diesmaliger Besuch in Nepal hat mir also die Möglichkeit gegeben, mein Berufsfeld und die Richtung, in der ich gerne arbeiten möchte, vor Ort besser kennenzulernen. Wichtig ist auch, dass ich nun einige leitende Kontaktpersonen kenne. Ich wusste schon vor diesem Praktikum, dass ich zurückkehren will. Allerdings war mir nicht klar, welche Aussichten ich konkret habe. Jetzt habe ich eine klare Vorstellung vor Augen. Das stärkt meine Motivation, im Rahmen meiner Qualifikation bei der Entwicklung meines Landes zu helfen.

Als Praktikant habe ich gelernt, meine Fähigkeiten einzusetzen, um mein Team zu unterstützen und ein echter Teil davon zu werden. Natürlich war das nur mit Einschränkungen möglich. In so kurzer Zeit konnte ich nicht alles lernen. Ich musste auch viele Schwächen an mir erkennen, aber ich hoffe, dass ich nun in Zukunft besser daran arbeiten kann, diese auszubügeln. Das ist es, was ich zu den Schlagworten Verantwortung und Selbstorganisationen sagen kann. Die Kritik und Verbesserungsvorschläge annehmen und den Stress benutzen, um an mir zu arbeiten.

Ich möchte mich ganz herzlich bei Stube Hessen für die Ermöglichung des Praktikums in meinem Heimatland bedanken. Ohne Unterstützung von Stube Hessen wäre es nicht möglich gewesen, diese Erfahrungen über die Arbeitsweise in Nepal sammeln zu können.

Ich empfehle das Programm bPSA völlig allen, die ihr Praktikum in ihr Heimatland erledigen wollen und bedanke mich nochmal sehr herzlich bei Stube Hessen.